Stadtteilzeitung

Steglitz-Zehlendorf

Nr. 86 • April 2005 • 9. Jahrgang

Zeitung des Stadtteilzentrum Steglitz e.V. • Hindenburgdamm 28 • 12203 Berlin

Trommelfeuerwerk in der Kronachschule

Erfolgreiche Projektwoche der Drittklässler

Die Turnhalle der Kronach-Grundschule in der Moltkestraße ist voller Schüler, Eltern und Lehrer. Ein Trommelfeuerwerk mitreißender karibischer Karnevalsrhythmen hallt durch den Raum. Doch hier wurde keine Sambagruppe aus Rio engagiert, sondern die Schüler der 3. Klassen der Kronach-Schule begeistern das Publikum mit dem, was sie in der Projektwoche gelernt haben…

Lesen Sie weiter auf Seite 8.

Fotos: AS

Ältere durch neues BVG-Konzept benachteiligt

Ich bin sauer über die BVG. Zuerst nahmen Sie uns zwei Buslinien, den 280er und den 283er, die entlang der Birkbuschstraße fuhren und dann streichen sie die Haltestellen Schlossparktheater und am Wolfensteindamm. Es war ja sehr schön von der BVG, dass sie Karten drucken ließ, worauf man seine Meinung kundgeben konnte. Was ich auch damals tat. Nun muss ich aber feststellen, dass der Bus 186 weiterhin nicht am Schlossparktheater und Wolfensteindamm hält. Für ältere Leute besteht jetzt ein langer Weg zu Volksbank, Kopierladen und Richtung Unter den Eichen. Entweder man steigt am Carmerplatz aus oder man muss bis Rathaus Steglitz fahren. Für junge Leute ist das kein Problem, für Ältere und Behinderte schon. Da das Konzept vorher schon feststand, hätte sich die BVG die Kosten der Karten sparen und somit den Fahrpreis billiger machen können.

Waltraud Gollung
Haydnstraße, Berlin-Lichterfelde
24.2.2005

Lesen Sie weitere Leserstimmen zum Thema BVG auf Seite 8!

Demnächst im Gutshaus Lichterfelde:

Die Seele isst mit – Essstörungen

Liebe und Erfolg kommen von ganz alleine, wenn man nur schlank genug ist – so eine Begründung für Diäten, die im Extremfall zu Magersucht, Bulimie oder Esssucht führen können. Gabriele Maushake spricht in ihrem Vortrag am 26. April über Essstörungen, deren Ursachen und Behandlung.
Lesen Sie mehr auf Seite 3!

Krank durch Strahlung?

Handys – vor zehn Jahren noch eine Seltenheit, heute Alltag. Die Strahlung ist gefährlich, hört man immer wieder, Bürger wehren sich gegen die Errichtung von Sendemasten auf ihren Häusern. Ist die Aufregung berechtigt? In ihrem Vortrag am 12. April informiert Renate Schwittay über Elektrosmog und Radiästhesie.
Lesen Sie mehr auf Seite 3!

Liebe allein reicht nicht aus...

Wenn man verliebt ist, ist alles einfach. Doch wie geht es danach weiter? Wie schafft man es, die Beziehung dauerhaft lebendig zu halten, welche Rolle spielen Eltern, Schicht und Kultur? Die Liebe allein ist es nicht, es gehört mehr dazu, so Gabriele Maushake in ihrem Vortrag am 24. Mai.
Lesen Sie mehr in der Mai-Ausgabe unserer Zeitung!

sst

Frühstücks-Treffen für Frauen mit Männern am Abend

Frauen treffen sich zum Frühstück. Die Idee entstand 1983 in der Schweiz. Damals kamen Mütter in einer so genannten Still-Gruppe zusammen und sprachen darüber, wie christlicher Glaube in das eigene Leben, in die Familie und in die Erziehung eingegliedert werden könne. Dieser Anlass führte zu der Initiative, diesen Gedankenaustausch einem größeren Kreis zugänglich zu machen. Mittlerweile werden diese überkonfessionellen Treffen in über 210 deutschen Städten angeboten. Durchschnittlich kommen hier 100 bis 800 Frauen zusammen, um sich über Lebens- und Glaubensfragen auszutauschen.

Ehrenamtlich arbeitende Frauen engagieren sich seit 1986 auch in Berlin. „Wir werben für nichts und doch kann diese Veranstaltung eine Wende für Sie sein“, bemerkt dann auch die Koordinatorin des Vereins Birgit Sych in ihrer Anmoderation.

„Positive Akzente setzen in einer Zeit, in der das Negative an der Tagesordnung ist“, war der Grundgedanke, mit dem diese engagierten Frauen das „Frühstücks-Treffen für Frauen e. V.“ ins Leben riefen. Das war vor mehr als 10 Jahren und diese Lebensregel scheint immer noch aufzugehen. In Berlin ist die Resonanz auf diese Veranstaltung jedenfalls nach wie vor sehr groß. Sieglinde Ploner, eine Initiatorin der ersten Stunde, weiß dann auch mit Stolz zu berichten: „In letzter Zeit mussten wir vielen absagen, die sich angemeldet hatten. Darum haben wir die Veranstaltung jetzt geteilt.“ Und sie fügt begeistert hinzu: „Was ich so toll finde: In der Presse gab es zwar über die Jahre hinweg immer mal wieder kleine Notizen über das Frühstücks-Treffen, letztlich aber sind die Frauen gekommen, die über uns von anderen Frauen gehört hatten.“

Genauso erging es einer Teilnehmerin aus Reinickendorf, die erstmals ihre beiden Freundinnen mitgebracht hat: „Mich hat meine Freundin im letzten Jahr zum ersten Mal mitgenommen. Mittlerweile bin ich regelmäßig dabei. Die Vorträge sind interessant und geben mir etwas, auch unabhängig vom Kirchlichen“. Allerdings hat ihr die Sitzordnung im Best Western Hotel International besser gefallen: „Wenn man mit anderen an einem Tisch sitzt, kommt man eher ins Gespräch“.

Dabei ist der (Frühstücks-)Abend in der landeskirchlichen Gemeinschaft Eben-Ezer in Lichterfelde/Süd sehr gut vorbereitet. Es herrscht ein überaus freundliches Miteinander, die Jugendlichen der Gemeinde sind sehr engagiert dabei und ihr Pastor Jürgen Schmidt bekennt: „Wir sind hier, weil einige Gemeindemitglieder das Frühstücks-Treffen mit gegründet haben. Als Evangelische Gemeinde unterstützen wir diese Veranstaltung, weil es eine Aktion für die Menschen ist, die sonst mit dem Glauben nichts zu tun haben, aber so, über die traditionellen Formen der Kirche hinaus, über Glaubensfragen ins Gespräch kommen. Außerdem möchten wir hiermit den Gemeinschaftsgedanken pflegen.“

Nach den Eingangsworten von Birgit Sych gibt es Musik zur Einstimmung, einen kleinen Sketch und den Vortrag der heutigen Referenten Dorothea und Rolf Hille über das Thema „Angst – ängstlicher – am engsten“. Vor diesem wird ein Imbiss gereicht und danach Getränke. Hier hat man dann auch Gelegenheit, sich über das Gehörte auszutauschen. Die meisten der schätzungsweise 80 Frauen und 20 Männer stehen in kleinen Grüppchen zusammen und reden miteinander. Für diejenigen, denen die Zeit dafür zu knapp erscheint, gibt es am Ende der Veranstaltung Hinweise auf Angebote, wo, wann und wie das Thema vertieft werden kann; auch der, dass diese Veranstaltung am nächsten Morgen im Best Western Hotel International wiederholt wird.

Für das Referat wurde übrigens bewusst ein Ehepaar ausgewählt. Es soll die folgende Überlegung der Macherinnen widerspiegeln. „Wir möchten nicht, dass bei unseren Männern ein Fremdheitsgedanken auftritt. So kam es zu der Regelung, dass einmal im Jahr die Männer dazukommen können. Wie sich gezeigt hat, verbinden wir damit auch eine wichtige Partnerarbeit.“ Bis es wieder soweit ist, müssen sich die Männer allerdings noch einige Zeit gedulden.

Die nächste Veranstaltung des „Frühstücks-Treffen für Frauen e.V.“ ist wieder ausschließlich den Frauen vorbehalten. Die Referentin Christina Riecke spricht am 23.4.2005 zu dem Thema: „Kritik, Kontrolle, Körperkult – Wenn Bauch, Beine, Hüfte, Po zum Stresspunkt Nr. 1 werden“.

Werner Frohme

Frühstücks-Treffen
für Frauen in Deutschland e. V.
- Gruppe Berlin -

Kontakt: Birgit Sych 030/7 23 18 93 oder
Christa Goral 030/36 28 51 11
E-Mail: sych.berlin@t-online.de
Homepage; www.fruehstuecks-treffen.de

Hilfe für Menschen mit Rheuma

Rheuma gilt inzwischen als Volkskrankheit: Etwa 10% der Bevölkerung leiden an rheumatischen Beschwerden.

Um Betroffenen und Angehörigen verstärkt auch dezentral leicht zugängliche Hilfen bieten zu können, haben einige Berliner Pflegedienste in Kooperation mit der Rheuma-Liga im vergangenen Jahr eine Qualifizierungsinitiative gestartet. Dabei wurden zunächst die MitarbeiterInnen der teilnehmenden Einrichtungen für die Pflege von Menschen mit Rheuma fortgebildet. Seit Beginn des Jahres bietet nun das Nachbarschaftsheim Mittelhof in Zehlendorf in Kooperation mit der Sozialstation Zehlendorf auch Schulungen für Betroffene und deren Angehörige an. Die Schulungen werden von einer rheumatologischen Fachschwester geleitet und vermitteln in gut verständlicher Form fachliche Kenntnisse zum Krankheitsbild, geben aber auch viele praktische Tipps zum Umgang mit den Beschwerden im Alltag, zu Präventionsmaßnahmen und spezieller Ernährung. Die nächste Schulung ist für Dienstag, den 19. April 2005, 15.00–17.00 Uhr im Nachbarschaftsheim Mittelhof, Königstr. 42 in Zehlendorf geplant (Kostenbeitrag 5,- €). Thema sind diesmal Maßnahmen zur Schmerzlinderung. Interessenten können sich bei der Sozialstation Zehlendorf, Telefon 84 59 27 37, zur Teilnahme anmelden.

Alt genug fürs Internet?

Seniorenkurse

Sie haben einen „PC“ oder einen „Laptop“ und trauen sich nicht an ihn heran?

Sie würden so gerne Ihrer Enkelin eine „e-Mail“ schreiben und wissen nicht, wie das geht?

Sie glauben zu alt für den Einstieg in die Welt der Computer zu sein und den Anschluss verpasst zu haben?

Sammeln Sie Ihre ersten Erfahrungen und Erfolgserlebnisse in der Welt der Computer in ständig neu beginnenden Computerkursen für Senioren.

Die Kurse finden in den Räumen des Nachbarschaftstreffs in der Lüdeckestraße 3 statt.
Anmeldung: Christian Keil, Telefon 39 88 26 42

Alexander Burger und Angelika Hermes

Rechtsanwalt und Notar — Rechtsanwältin und Notarin

Tätigkeitsschwerpunkte:
Grundstücksrecht, Mietrecht, Arbeitsrecht — Familienrecht, Erbrecht, Versicherungsrecht

Plantagenstr. 20 • 12169 Berlin-Steglitz
Telefon 7 93 58 50 • Telefax 7 93 56 61
email: kanzlei@burger-hermes.de

Natascha von Ganski
Heilpraktikerin

Freie Heilpraktiker e.V.

Klassische biologische Naturheilverfahren
Akupunktur • Homöopathie • Kindersprechstunde

Sprechzeiten: Montag – Freitag nach Vereinbarung
Telefon 8 33 56 49

12203 Berlin • Margaretenstraße 11 • S-Bhf. Lichterfelde West

Krank durch Strahlung?

Foto: Schwittay

„Elektrosmog, Wasseradern und Erdstrahlen als Krankheitsursache?“ – unter diesem Titel stand bereits im Februar ein Vortrag im Gutshaus Lichterfelde. Die baubiologische Gesundheitsberaterin Renate Schwittay aus Berlin-Mariendorf wird auch am 12. April 2005, ab 19.00 Uhr zu aktuellen und brisanten Themen Stellung beziehen.

Haben hochfrequente elektromagnetische Felder einen Einfluss auf die menschliche Gesundheit? Kann ein Mobiltelefon die Abläufe im Organismus stören? Ist die weit verbreitete Angst vor Mobilfunksendemasten berechtigt? Diese und ähnliche Fragen wird Renate Schwittay, Mitarbeiterin des bundesweit tätigen Institutes für baubiologische Gesundheitsberatung „Das gesunde Haus“, in ihrem etwa zweistündigen Referat beantworten. Doch die baubiologische Gesundheitsberaterin widmet sich nicht nur dem Thema Elektrosmog. Sie wird auch auf das Jahrhunderte alte Phänomen der Radiästhesie eingehen, wird einen Einblick in die Geschichte und die Praktiken der Erdstrahlenforschung gewähren. Im Rahmen ihres Vortrages wird sie zudem anhand von praxisnahen Beispielen demonstrieren, wie bereits durch einfache Maßnahmen eine Belastung im Wohnumfeld vermieden, bzw. ein bereits belastetes Umfeld saniert werden kann.

Der Kostenbeitrag zum Vortragsabend beträgt 5,00 (ermäßigt: 3,00) Euro. Renate Schwittay steht vorab unter Telefon (030) 5 34 75 13 für Fragen zur Verfügung. e-Mail-Kontakt unter schwittay@das-gesunde-haus.de.

Lieben Sie das Besondere?
Null Bock auf´s Altenheim?

Wir bieten Ihnen Betreuung rund um die Uhr in der Familie!
Den Lebensabend mit netten Leuten zu verbringen, haben Sie sich doch verdient, oder?

Langjährige Altenpflegerin (52) und Frühpensionär bieten älterer und auch behinderter Person die Aufnahme im Einfamilienhaus im Süden Berlins in der Nähe des Britzer Gartens.

Das Wichtigste aber ist: Wir haben Zeit für Sie!
Zeit für Gespräche, Besuche, Ausflüge und vieles andere.
Zum Beispiel im Frühling: Frühstücken auf der Terasse und Spaziergänge im Britzer Garten

Näheres am Telefon: 030 - 703 38 16 oder 0177 - 703 38 16

Die Seele isst mit

Ein Vortrag über Essstörungen von Gabriele Maushake im Gutshaus Lichterfelde

Beate ist extrem schlank. Um einem bestimmten Körperideal zu entsprechen, hat sie ihre Nahrungsmenge schrittweise auf ein Minimum reduziert. Ihren Körper findet sie immer noch zu dick. Mit Kleidung kaschiert sie ihr jämmerliches und schutzbedürftiges Aussehen. Trotz körperlicher Schwäche versucht sie die besten Leistungen zu zeigen. Beate ist magersüchtig.

Essstörungen haben in den letzten Jahren erheblich zugenommen. Sie sind eine Erscheinung der so genannten Überschussgesellschaften, in denen es ein Überangebot an Nahrungsmitteln gibt. Ihre Zunahme wird in erster Linie auf das in diesen Gesellschaften angestrebte Schönheitsideal zurückgeführt. „Frauen, die heute als attraktiv gelten, sind mädchenhafter und dünner denn je“, äußert Diplom-Psychologin Gabriele Maushake und kommt zu der weiteren Erkenntnis: „Frauen, zunehmend auch Männer, beziehen ihren Selbstwert häufig über ihr Aussehen. Dabei ist Schlanksein ein ganz wesentlicher Aspekt. Sie wollen unbedingt dem herrschenden Schönheitsideal entsprechen. Häufig erliegen sie dabei dem Trugschluss, dass damit auch Erfolg, Liebe und Gesundheit verbunden sei.“ Unterwerfen sie sich dann Diäten, können diese fatalerweise im Endeffekt das Gegenteil bewirken oder in Essstörungen münden. Die Übergänge sind hierbei gleitend und Mischformen treten häufig auf. Gabriele Maushake spricht in ihrem Referat über die gängigen Erscheinungsformen, über Ursachen und Behandlungsmethoden.

Magersucht ist eine Erkrankung, bei der das Selbstbild vom eigenen Körper gestört ist. Die Gewichtsabnahme bestimmt Denken und Handeln. Die Betroffenen empfinden sich als zu dick, selbst dann, wenn sie erhebliches Untergewicht aufweisen. Neben körperlichen Schädigungen kann der Gewichtsverlust lebensbedrohlich sein und eine stationäre Behandlung unumgänglich machen.

Bulimiker(innen) oder Menschen mit Bulimie beschäftigen sich kontinuierlich mit allem, was mit Essen und Körpergewicht zu tun hat. Ihr Ziel ist, Gewichtszunahme zu vermeiden. Meist sind sie normalgewichtig. Attacken von Heißhunger wechseln mit selbst herbeigeführtem Erbrechen ab. Bei den Betroffenen ist dies mit einem tiefen Schamgefühl verbunden. Wiederholtes Erbrechen führt zu Störungen im Körperhaushalt.

Bei der **Esssucht** treten wiederholt und unkontrolliert Heißhungerattacken auf, die allerdings nicht mit Erbrechen oder dem Missbrauch von Abführmitteln verbunden sind. Sie wird nicht den psychischen, sondern den körperlichen Erkrankungen zugeordnet. Auch hier können körperliche Beschwerden die Folge sein.

Foto: Frohme

Sind die Erscheinungsformen weitgehend bekannt, interessieren umso mehr die Ursachen. Diese sind allerdings bei Magersucht und Bulimie durch empirische Untersuchungen wenig abgesichert. Man ist heute weitgehend davon überzeugt, dass hier psychologische, soziale, genetische und körperliche Faktoren zusammenwirken. Nach vorliegenden Erkenntnissen sind nicht nur die körperlichen und seelischen Veränderungen während der Pubertät oder die Auseinandersetzung mit der Sexualität mögliche Auslöser. Darüber hinaus müssen bestimmte An- und Überforderungen, Krankheiten, Verlust- und Trennungserlebnisse in die Betrachtung mit einbezogen werden. Im weiteren Kontext spielt das soziale Umfeld des Betroffenen eine nicht unerhebliche Rolle, insbesondere sind hier die bestehenden Wertvorstellungen, Erziehungsstile und Problemlösungsstrategien innerhalb der Familie zu nennen. Um die hier angesprochenen Essstörungen zu behandeln, werden neben medizinischen Behandlungen auch unterschiedliche psychologische Therapien in Betracht gezogen. „In jedem Fall“, meint Gabriele Maushake, „sollte die Therapie auch das Ziel haben, das verzerrte Selbstkonzept, insbesondere die Körperwahrnehmungsstörungen, zu verändern, das Selbstwertgefühl zu erhöhen, die familiären Interaktionen zu verbessern und konstruktive Problemlösestrategien zu vermitteln.“

Wer mehr zu dem Thema wissen möchte, dem sei der Vortrag über „Essstörungen“ empfohlen. Gabriele Maushake hält ihn am Dienstag, dem 26. April 2005, um 19.30 Uhr im Gutshaus Lichterfelde, Hindenburgdamm 28. Sie ist dabei offen für weitergehende Fragestellungen. Zur Vertiefung des Themas hält sie Literatur bereit. Anmeldungen sind unter folgenden Telefonnummern 7 71 54 88 und 84 41 10 40 oder per E-Mail gabrielemaushake@surfeu.de möglich.

Werner Frohme

FUSSPFLEGE
Termine 796 56 20
12 €
3 punkte Shop
Steglitzer Damm 26 • 796 56 20

EMMI
DIE ZEITUNG AUS DEM KINDER UND JUGENDHAUS IMMMENWEG

Spiele mit Medien und Internet

Das Netzstadtspiel – was ist das?

Wer beim Thema Computerspiel oder Internet nur an stupide Ballerorgien denkt, sollte nicht zu vorschnell urteilen, denn es gibt auch Möglichkeiten, diese Medien spielerisch und trotzdem kreativ zu nutzen.
Ein Beispiel dafür ist das Netzstadtspiel, das von der LAG Medienarbeit e.V. ausgedacht und organisiert wird.

Es funktioniert so: Alle paar Wochen spielen verschiedene Jugendfreizeiteinrichtungen in Berlin (manchmal sogar in anderen Ländern) gegeneinander. Die Kinder oder Jugendlichen bekommen über das Internet Aufgaben gestellt, die sie in einer gewissen Zeit kreativ lösen müssen. Das kann das Erstellen einer Fotostory sein, oder Interviews mit Passanten, oder die spielerische Beantwortung von Fragen, und so weiter.

Die Ergebnisse werden ins Internet geladen, so dass jeder sie sehen kann. Am Ende bewerten alle mitspielenden Einrichtungen die Werke der anderen, und wer dabei am meisten Punkte bekommt, gewinnt.

Mehr Infos (auch zu anderen Möglichkeiten für solche Spiele) findet ihr unter www.netz-transfer.de.

Die Imme und das Netzstadtspiel

Wir im Kinder- und Jugendhaus Immenweg nehmen gern am Netzstadtspiel teil. Einmal haben wir sogar den ersten Platz gemacht, nämlich im letzten Jahr beim Thema „Andere Kulturen“. Einmal haben wir schon ein tolles DVD-Lexikon gewonnen, und beim letzten Spiel zum Weltfrauentag am 8. März (siehe unten) haben wir für den dritten Platz Kinogutscheine bekommen.

Interview

Hast Du schon einmal an einem Netzstadtspiel teilgenommen?
Ja, sogar schon zweimal.
Hat es Dir Spaß gemacht?
Ja, total, wir haben die ganze Zeit nur gelacht.
Was hat Dir am besten gefallen?
Wir haben eine Fotogeschichte gemacht, das war am besten.
Wovon hat sie denn gehandelt?
Das Thema war, glaube ich, andere Kulturen oder so.
Hmm!
Wir haben uns so eine Geschichte ausgedacht, die in einem russischen Restaurant spielt. Mehrere Touristen wollen sich was zu essen bestellen, bekommen aber statt Suppe entweder einen alten Schuh oder einen Haufen Bälle serviert. Wir haben uns verkleidet (ich war die Kellnerin) und dann Fotos mit der Digitalkamera gemacht, die wir später ins Netz gestellt haben.
Das hört sich lustig an.
War es auch, und das beste ist:
wir haben den ersten Platz gemacht.
Wie kann man an so einem Spiel teilnehmen?
Ich gehe immer in die Imme, aber bestimmt kann man auch in anderen Jugendhäusern so etwas machen.

Verena 13 J.

Eine Aufgabe beim Spiel zum Weltfrauentag war es, den Begriff „Mann“ symbolisch darzustellen – als Collage, als Witz oder was uns sonst so einfällt. Unsere Lösung sah so aus:

Das Spiel zum Weltfrauentag am 8. März

Das Thema hieß „Männer, Märchen, Mythen“. Wir zeigen mal zwei Aufgaben, die wir gemacht haben. Bei der ersten Aufgabe sollten wir ein Gruppenfoto zum Thema „Traumprinz“ erstellen. Folgendes ist dabei herausgekommen:

Mal überlegen, wie könnte man die Aufgabe lösen? Was ist ein Traumprinz?

Okay, unser Traumprinz, natürlich mit Kohle... aber irgendwie fehlt noch was...

So, das kommt schon eher als Gruppenfoto rüber.

Und das ist das Endergebnis nach unserer Grafikbearbeitung. Schick, oder?

Spieletip: World of Warcraft

Das ist ein Rollenspiel, das man zusammen mit tausenden anderer Spieler im Internet spielen kann. Man erlebt Abenteuer in einer riesigen Spielwelt. Mir gefällt am besten, dass man mit anderen Spielern Gruppen bilden muss, um die Aufgaben zu lösen. Blöd ist nur, dass man jeden Monat 12,- € Gebühren zahlen muss. Informationen findet ihr unter www.wow-europe.com.

Manfred 12 J.

Mir haben die Aufgaben die beim Netzstadtspiel gestellt wurden, gut gefallen. Wir hatten das Thema „Erste Liebe“ und sollten Interviews machen, ein Gedicht schreiben und eine Kontaktanzeige aufgeben.
Wir sind mit der Kamera auf die Straße gegangen und haben Leute interviewt, das war ziemlich witzig und auch interessant.

Anna 14 J.

Entstehung und Entwicklung der Universal-Stiftung Helmut Ziegner

Aus einer privaten Initiative des Regisseurs und Schauspielers Helmut Ziegner hat sich im Land Berlin seit 1957 eine einzigartige Einrichtung zur Resozialisierung und beruflichen Qualifikation von Straffälligen entwickelt.

Im Oktober 1948 nahm der 27-jährige Schauspieler und Rundfunksprecher Helmut Ziegner als Mitarbeiter des Rias Berlin an einer Theateraufführung von Insassen des Zellengefängnisses Lehrter Straße teil.

Text + Fotos: Ziegner Stiftung

Daraus entwickelten sich Kontakte mit den Gefangenen und Helmut Ziegner erhielt erste Einblicke in ihre trostlos erscheinende Situation. Es gab nur sporadisch Arbeit für die Gefangenen, so dass sie häufig beschäftigungslos in ihren Zellen verbleiben mussten. Ein weiteres Problem ergab sich aus der drohenden Obdachlosigkeit nach der Haftentlassung. Helmut Ziegner erkannte, dass Arbeit, Ausbildung und Wohnen die wesentlichen materiellen Eckpfeiler der Resozialisierung Strafgefangener sind. Bereits Ende der vierziger Jahre begann er, mit privaten Mitteln die Situation Haftentlassener zu verbessern. Helmut Ziegner holte Gefangene bei ihrer Entlassung vom Gefängnis ab und versorgte sie mit Wohnraum und Arbeitsplätzen. 1950 mietete er eine Achtzimmerwohnung an und richtete dort eine erste Wohngemeinschaft für Haftentlassene ein. Die dort lebenden Haftentlassenen verfügten nun über die notwendige polizeiliche Anmeldung, jedoch scheiterten die Einstellungsbemühungen bei Firmen am Führungszeugnis. Deswegen begann Helmut Ziegner mit der Gründung zahlreicher Gewerbebetriebe. Grundlegender Gedanke war die Hilfe zur Selbsthilfe. Die ehemaligen Gefangenen mussten sich um eigene Unterkünfte und Arbeitsplätze bemühen, wobei ihnen Helmut Ziegner nach Kräften half.

Aufgrund des akuten Mangels an Arbeitsmöglichkeiten innerhalb der Haftanstalten wurde 1955 in der Untersuchungshaftanstalt für Jugendliche ein Anlernbetrieb mit sechzig Arbeitsplätzen der 1954 gegründeten „Universal-Moniereisen-Biegerei und Stanzerei Helmut Ziegner“ angeschlossen.

Nach Jahren unermüdlichen Einsatzes erkannte Helmut Ziegner, dass die Verwirklichung seiner Ziele die Kräfte eines einzelnen überforderten und nur durch Kooperation mit der öffentlichen Hand eine breite, langfristig abgesicherte Basis geschaffen werden konnte. Am 30.4.1957 wurde mit finanzieller Unterstützung des Senats von Berlin und des Landesarbeitsamtes die „Universal-Stiftung Helmut Ziegner zur Förderung und Resozialisierung Strafgefangener“ gegründet.

Ziel war es, Veränderungen der Arbeitswelt des Strafvollzuges einzuleiten. Die bis dahin dominierenden Arbeiten wie Tütenkleben und Mattenbinden sowie die Vorstellung von der Arbeit als Teil der Strafe sollten durch ein vielseitiges berufliches Förderangebot während und nach der Haft abgelöst werden. Zu diesem Zweck wurden Werkstätten innerhalb der Justizvollzugsanstalten eingerichtet, in denen berufliche Förderung bis hin zu einer abgeschlossenen Berufsausbildung geboten wird.

Um das Problem der drohenden Obdachlosigkeit zu vermeiden, wurden seit 1974 drei Wohnhäuser errichtet und zahlreiche Einzelwohnungen angemietet. Außerdem stehen für benachteiligte junge Menschen außerhalb des Strafvollzugs derzeit ca. 600 Plätze in berufsvorbereitenden Lehrgängen und ca. 430 Ausbildungsplätze zur Verfügung.

Die Bildungsmaßnahmen werden durch das Land Berlin, der Agentur für Arbeit, den Bezirksämtern und durch die Stiftung finanziert. Größere Maschinen- und Werkzeuganschaffungen sowie Baumaßnahmen wurden bisher auch durch Spenden der Deutschen Klassenlotterie ermöglicht. Von Zeit zu Zeit erhält die Universal-Stiftung Material-, Werkzeug- und Maschinenspenden Berliner Unternehmen. Die Helmut-Ziegner-Stiftung hat sich so entwickelt, dass sie aus der sozialen Arbeit der Stadt nicht mehr wegzudenken ist.

Fachleute beraten Jugendliche und junge Erwachsene und präsentieren Berufe in lebendigen Werkstätten

Tipps für das Erstellen von Bewerbungsunterlagen und die Vorbereitung auf Einstellungstests und Bewerbungsgespräche, Einzel- und Gruppenberatung, Infos über den virtuellen Arbeitsmarkt, Probearbeiten. Dienstags, 13.00–14.00 Uhr

Kinder-, Jugend- und Nachbarschaftszentrum Osdorfer Straße

Fr. Vetter, Tel: 63 21 83 41 Hr. Bittrich, Tel: 63 21 83 81

KM Businesscenter – wir bedanken uns für 1 Jahr Vertrauen!

„Tag der offenen Tür“ am Dienstag, den 19.04.2005 von 10–18 Uhr

Musik, Imbiss, Getränke, Verkaufs- und Infostände, Bastel- und Bücherecke

Jeder Besucher erhält eine KM Kundencard als Jubiläumsgeschenk und für Unternehmer halten wir spezielle Jubiläumsangebote bereit. (Einzelheiten erfahren Sie im Internet unter www.km-businesscenter.de)

Wir freuen uns auf Sie! KM Businesscenter, Seydlitzstr. 5, 12247 Berlin-Lankwitz

KM BUSINESS CENTER

Seminar- und Tagungsräume
für 30 bis 60 Euro pro Tag

regelmäßige Unternehmertreffen

KM Businesscenter, Seydlitzstr. 5
12247 Berlin-Lankwitz
Tel. 030 - 93 95 04 60, Fax 030 - 93 95 04
info@km-businesscenter.de
www.km-businesscenter.de

Biolüske
Supermarkt | Kochstudio

Leckeres in Steglitz

- ***beste Qualität frisches Bio-Fleisch***
- ***frisches Bio-Obst und Bio-Gemüse***
- ***Kochkurse für Groß und Klein: Programm im Supermarkt erhältlich!***

Drakestraße 50
Steglitz - Lichterfelde

Mo - Fr 9 - 20 Uhr
Sa 8 - 16 Uhr

Kundenparkplätze im Hof
S-Bahn Lichterfelde-West

knusprige Backwaren
Mo - Sa ab 7.30 Uhr

Tel. 030-862 009 70

www.biolueske.de

Einrichtungen des Stadtteilzentrum Steglitz e.V.

Gutshaus Lichterfelde
Hindenburgdamm 28
12203 Berlin
Telefon 84 41 10 40

Nachbarschaftstreff Lüdeckestraße 3 + 5
12249 Berlin
Telefon 76 88 58 30

Kinder- und Jugendhaus Immenweg 10
12169 Berlin
Telefon 75 65 03 01

Bunker
Malteserstraße 74-100
12249 Berlin
Telefon 77 20 96 22

Hort L. Bechstein Grundschule

Schulstation „Schuloase“ L. Bechstein Grundschule
Halbauerweg 25
12249 Berlin
Telefon 77 20 78 92 o. 76 68 78 29

Schülerclub Memlinge
Memlingstraße 14a
12203 Berlin
Telefon 84 31 85 45

Kinder-, Jugend- und Nachbarschaftszentrum Osdorfer Straße
Scheelestraße 145
12209 Berlin
Telefon 75 51 67 39

Kieztreff
Celsiusstraße 60
12207 Berlin
Telefon 39 88 53 66

Büroservice Stephanie Krause
Dipl.-Betriebswirtin
Wir bieten Klein- und Handwerksunternehmen sowie Privatpersonen alle Dienstleistungen rund um das Büro an: Ablage, Buchhaltung (Buchung lfd. Geschäftsvorfälle & Lohnabrechnung), Schulungen in EDV-Programmen und Buchhaltung. Vor Ort oder mit Abholservice.
Telefon 030 - 84 72 76 64
Info@Krause-im-Buero.de

„Ehe-, Familien- und Lebensberatung für Älterwerdende“

Hilfe durch Beratung bei Geborgenheitsverlusten, Suizid von Angehörigen und anderen Lebenskrisen
Alfred Meißner (Supervisor (DGSv))
Montags, 12.30 bis 17.30 Uhr
Gutshaus Lichterfelde
Anmeldung nur noch über das Servicebüro im Gutshaus 84 41 10 40 oder 7 45 93 93 (privat)!
Alternierend bei Bedarf in der Osdorfer Straße (Anmeldung über Gutshaus).

Kinder + Jugendliche

Lückekinderprojekt
Montags, dienstags, donnerstags und freitags, 12.00–15.00 Uhr
Kostenloser Schülerzirkel für Grundschüler
Voranmeldung erforderlich! (Warteliste)
Kinder-, Jugend- und Nachbarschaftszentrum Osdorfer Straße
Info/Anmeldung 75 51 67 39

Angebote im Kieztreff:
Info/Anmeldung 39 88 53 66

Liebe Kinder!
Jeden Mittwoch findet in der Zeit von 15.00 Uhr bis 18.00 Uhr unserer **offener Bastelnachmittag** für Kinder und ihre Eltern statt. Die Materialien werden gestellt. Frau Ursula Malta (Dipl. Sozialwissenschaftlerin/Hebamme) des Vereins Famos e.F. wird Euch und Euren Eltern mit Rat und Tat zur Seite stehen. Schaut einfach mal vorbei.
Wir freuen uns auf Euch!!!
Euer Team vom Kieztreff.

Mutter-Kind-Gruppe
Für den Aufbau einer Mutter-Kind-Gruppe (bis 5 Jahre) suchen wir noch Interessenten.
Geplant: Montags, 10.00–12.00 Uhr
Frau Kupsch, Dipl. Päd.
Frau Thieme, Dipl. Päd.

Beratungsangebot
bei Fragen rund um Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett. Still- und Ernährungsberatung für Säuglinge und Kleinkinder bis zum ersten Lebensjahr!
Mittwochs, 11.00 - 13.00 Uhr (ab 06.04.05)
Frau Ursula Malta
(Hebamme/Dipl.Sozialwissaenschaftlerin)

Erwachsene

SPI Beratung
Mittwoch, 6.04.2005, 14.00–18.00 Uhr
Gutshaus Lichterfelde
Info/Anmeldung 84 41 10 40

Trödelmarkt
Sonnabend, 9.04.05
Zeiten bitte telefonisch erfragen!
Nachbarschaftstreff Lüdeckestr. 5
Frau Hampe, Frau Abu Toukh
Info/Anmeldung 76 88 58 30

Sprechstunde der Mieterinitiative Belß-/Lüdeckesiedlung
Mittwoch, 13.04.05, 17.30–18.30 Uhr
Nachbarschaftstreff Lüdeckestr. 5
Telefon 76 88 58 30

Florales Gestalten – Pflanzungen
Montag, 18.04.05, 18.00–20.00 Uhr
Nachbarschaftstreff Lüdeckestraße 5
Frau Janulik
7,50 € (ab 9 Teilnehmern 6,50 €)
Materialkosten: 7,50 € bis 10.00 €
Info/rechtzeitige Anmeldung 81 78 94 89

Angebote im Kinder-, Jugend- und Nachbarschaftszentrum Osdorfer Straße: Info/Anmeldung 75 51 67 39

Mutter-Kind-Frühstück
Ein Frühstück für Mütter mit ihren Kleinen.
Jeden zweiten Freitag im Monat, 9.30 Uhr
Ab vier Personen Büffet für 3,50 € (inkl. Getränke) pro Person, sonst gelten die Preise des Cafés.

Hilfe für Arbeit suchende Frauen
Wir begleiten Sie bei der Suche nach Arbeit und helfen Ihnen bei der Erstellung der Bewerbungsunterlagen. Zeugnisse, Mappen, Hefter sowie Umschläge und Briefmarken sind selbst mitzubringen.
Anmeldung erforderlich.
Montags, 11.00–12.30 Uhr
und nach Vereinbarung

Gymnastikgruppe für Erwachsene
Freitags, 16.30–18.30 Uhr
Anmeldung erforderlich.

Seniorengymnastikgruppe
Montags, 15.00–16.00 Uhr
Anmeldung erforderlich.

Handarbeitskurs
Montags, 14.00–17.00 Uhr
Anmeldung erforderlich.

Nähkurs
Dienstags, 17.00–19.30 Uhr
Anmeldung erforderlich.

Offene Tanzgruppe
Für alle Tanzinteressierten mit und ohne Vorkenntnisse in Standard- oder Lateintänzen, Salsa und Tango Argentino.
Donnerstags, 18.15–19.45 Uhr
Herr Stuller, 4,- € pro Abend

Angebote im Kieztreff:
Info/Anmeldung 39 88 53 66

Literarischer Nachmittag
Wir suchen noch Interessenten für unseren literarischen Nachmittag bei Kaffee und Kuchen. Geschichten lauschen oder anderen etwas vortragen? Vielleicht fehlt uns gerade noch Ihre Idee oder die spannende Geschichte, die Sie uns mitbringen könnten.
Dienstag, 5.4.05 und 19.4.,
16.00–18.00 Uhr
Frau Konzera

Neu
Treffen der Umwelt-Bürgerinitiative
Donnerstags zu wechselnden Terminen, 19.00–20.00 Uhr

Polizeisprechstunde
Jeden ersten Donnerstag im Monat, 17.00–20.00 Uhr

Atem- und Entspannungsübungen
In Anlehnung an große MeisterInnen wie z.B. Middendorf, Feldenkreis…und tibetanische und kinesiologische Praktiken…
Bitte mitbringen: warme, bequeme Kleidung, Sacken und Decke oder Matte!
Dienstags, 19.00–20.30 Uhr
Uschi Stöhr

weiter Kieztreff:
Päd.; Autorin, Dipl. Lebensberaterin
50 € (8 Abende), jederzeit Kurseinstieg!
Info/Anmeldung 39 88 53 66
oder 7 96 40 78 (AB)

Treffen der Weight Watchers
Donnerstags, 10.00–10.45 Uhr
Erstes Treffen: 7.04.05
Bei Teilnahme an der Eröffnungsveranstaltung keine Aufnahmegebühr!
Frau Vogel
Aufnahmegebühr: 15,- €, Kosten
pro Gruppenstunde: 9,95 €
Info/Anmeldung 7 11 25 20

Singkreis
Jeden dritten Donnerstag,
15.00–17.00 Uhr
Frau Schwarz, Kostenlos!

Veranstaltungen

Infoabend über Homöopathie
Donnerstag, 14.04.05, 19.00–21.00 Uhr
Gutshaus Lichterfelde
Dr. Häsler, Kostenlos
Info/Anmeldung 84 41 10 40

Vorträge im Gutshaus:
Vitamin C gegen Fernweh
mit Diashow über eine Sonderzugreise durch Ostpreußen und der Masuren
Montag, 4.04.05, Beginn 19.00 Uhr
Angelika Werner, Kostenlos
Info/Anmeldung 84 41 10 40

Krank durch Strahlung
Einflüsse künstlicher und natürlicher Störzonen auf unser Wohlbefinden
Dienstag, 12.04.05, 19.00–21.30 Uhr
Kosten 5,- € (erm. 3,- €)
Dipl.-Ing. (FH) Renate Schwittay
Voranmeldung erforderlich 84 41 10 40

Probleme im Fach Mathematik – vorübergehend oder grundsätzlich ?
Mittwoch, 13.04.05, 19.00–21.00 Uhr
Praxis Hofrichter, Kosten 3,- €
Voranmeldung erforderlich 84 41 10 40

Essstörungen
Dienstag, 26.04.05, Beginn 19.30 Uhr
Dipl.-Psych. Gabriele Maushake
8,- € (erm. 6,- €)
Info/Anmeldung 84 41 10 40, 7 71 54 88
oder gabrielemaushake@surfeu.de

Vitamin C gegen Fernweh
mit Diashow über eine Sonderzugreise durch Ostpreußen und den Masuren mit Angelika Werner
Mittwoch, 27.04.05, Beginn 19.00 Uhr
Kostenlos
Info/Anmeldung 84 41 10 40

Was tun, wenn es Probleme mit den Hausaufgaben gibt?
Mittwoch, 27.04.05, 19.00–21.00 Uhr
Praxis Hofrichter, 3,- €
Voranmeldung 84 41 10 40

Musikalischer Nachmittag mit Kaffe und Kuchen
Der Singkreis verwöhnt mit Darbietungen aus seinem großen Repertoire an Volksliedern. Besucher können mitsingen!
Donnerstag, 7.04.05, 15.00–17.00 Uhr
Kieztreff
Info/Anmeldung 39 88 53 66

Sozialpädagogische Sprechstunde
des Kinder- und Jugendgesundheitsdienstes
Frau Lawrenz, Frau Kussin
Donnerstags, 13.30 bis 14.30 Uhr
Nachbarschaftstreff Lüdeckestraße 5

Walpurgisnacht am 30. April entfällt wegen Personalunterbesetzung!

?WO DRÜCKT SIE IHR SCHUH?

Familie – Arbeit – Kinder – Wohnung – Schule – Schulden – Ausbildung – Behörden – Geld

Soziale Fragen

Individuelle Gespräche
zu aktuellen sozialen Fragen und Konflikten, Schuldnerberatung,…

Informationen, Wegweiser durch den behördlichen Dschungel, Hilfestellung bei Anträgen und Formularen

Es unterstützt Sie kostenfrei:
Frau Straub, Dipl.Soz.Päd.,
Schwerpunkt: Schuldnerberatung und
Frau Unkrodt, Dipl. Soz. Päd.,
Schwerpunkt: Soziale Angelegenheiten

Jeden **Freitag von 18.00–19.00 Uhr**
oder nach individueller Vereinbarung
Kieztreffpunkt (vorm. Altes Waschhaus), Celsiusstr. 60, Telefon 39 88 53 66

Das erfolgreiche Projekt
„Externer Hauptschulabschluss“
geht in die zweite Runde!
Mutige gesucht!
Sie haben keinen Schulabschluss?
Das muss nicht sein!
In angenehmer Atmosphäre werden Sie kompetent und umfangreich beraten.
Wir lernen zusammen für die Prüfung.
Voraussetzungen: Sie müssen die Regelschulzeit abgeschlossen haben.
Der Wille ist entscheidend,
jeder kann es schaffen!
Kinder-, Jugend- und Nachbarschaftszentrum Osdorfer Straße, Scheelestr. 145, 12209 Berlin, Telefon 75 51 67 39
Montags, mittwochs, freitags
jeweils 5 Stunden Unterricht.
Schriftliche Anmeldung erforderlich!
Bitte im Servicebüro 75 51 67 39 anmelden.

IdA-Team dankt für Unterstützung

Aufgrund der vielen Aufgaben bleibt uns kaum Zeit, den Spendern und Unterstützern der Arbeit des Projektes des Stadtteilzentrum Steglitz e.V. „Integration durch Arbeit“ richtig zu danken. Doch diesmal lassen auch wir uns nicht lumpen und berichten über ein Ereignis, das in der heutigen Zeit weder „normal“ noch selbstverständlich ist.

Das IdA-Projekt hatte den Auftrag, im OSZ Bürowirtschaft am Ostpreußendamm mehrere Rauhputz-Decken zu streichen. Wir telefonierten mit der Firma STO, die seit einer großzügigen Spende im letzten Jahr unser Partner ist, um uns über ein luftbetriebenes Sprühgerät (Airless) zu informieren und um Sinn, Kosteneffizienz und vorbereitende Arbeiten abzustimmen. Heutzutage sind auf Grund des Geldmangels der öffentlichen Hand Ausgaben gründlich abzuklären. Wir wurden sofort mit der dafür zuständigen Abteilung, der Firma INOTEC, verbunden, die uns zur persönlichen Unterredung einlud. Nach Schilderung der handwerklichen und finanziellen Situation, wurde spontan beschlossen, der Schule und uns, als Projektbetreiber, das Gerät für die erforderliche Zeit von einer Woche kostenfrei zur Verfügung zu stellen. Nur die benötigte Düse wurde als Verbrauchsmaterial berechnet.

Wir wurden ausführlich in die Handhabung der Technik eingewiesen und bekamen sogar für den „Notfall“ eine Service-Nummer, über die man gegebenenfalls einen Monteur auf die Baustelle rufen konnte. Das war anscheinend nicht genug, denn zusätzlich bekamen wir das Angebot, ein kleines Betriebspraktikum zur Einführung in die „Airless-Technik“ in unseren Räumen durchzuführen, an dem unsere Mitarbeiter als Fortbildung teilnehmen können. Nach Rücksprache mit der Schule haben wir den Verantwortlichen einen Präsentkorb überreicht, daraufhin wurde uns sogar noch das Verbrauchsmaterial erlassen. SUPER!

Nicht nur weil es kostenfrei war, sondern weil es richtig Spaß gemacht hat, mit den Firmen STO & INOTEC zusammen zu planen und zu arbeiten – vielen, vielen DANK!

Im Namen des IdA-Teams
Projektleiter Markus Binte

Stahlskulpturen von Zavader
für Innenräume und Freiflächen
Öffnungszeiten 8.00 - 17.00 Uhr
sto
STO AG
Niederlassung Berlin
Ullsteinstr. 98 - 106
12109 Berlin
Info 7 07 93 71 50

Fortsetzung von Seite 1:

Trommelfeuerwerk in der Kronachschule

Foto: AS

Vom 14.–18. Februar hatten die 75 Drittklässler der Grundschule die Gelegenheit, jeden Tag drei Stunden mit internationalen Künstlern zu arbeiten. Dabei konnten sie zwischen Karibischer Karnevalsperkussion mit Valéry Thérésin von der Insel Martinique, Maskenbau mit der Deutsch-Venezulanerin Caroline Sánchez oder Afro-Dance mit Yaw Freeman aus Ghana wählen. Die drei Künstler sind Mitglieder der Künstlergruppe Afro-Karib-Express, einer Gemeinschaft von fast 40 Künstlern ganz unterschiedlicher Kulturen und Genres, die neben ihren eigenen künstlerischen Projekten seit einigen Jahren Projektwochen für Schulklassen anbieten.

Jeder Künstler arbeitete mit einer Gruppe von ca. 25 Kindern. Schritt für Schritt erlebten die Schüler z.B. im afrikanischen Tanzkurs den tiefen Zusammenhang zwischen tanzendem Körper und dem Klang der Trommel. Andere lernten, wie man aus einfachen Materialien beeindruckende Masken voller Ausdruck und Individualität herstellen kann. Im Trommelkurs konnte man einerseits mal so richtig „auf die Pauke hauen“, andererseits spürten die Kinder, dass durch den gemeinsamen Rhythmus jeder Einzelne zu einem Teil der Gruppe wird.

Frau Henning, Klassenlehrerin einer der dritten Klassen, ist nicht nur von den Arbeitsergebnissen der Projektwoche selbst begeistert. Sie freut sich besonders, dass gerade auch Schüler, die sonst Schwierigkeiten beim Lernen haben oder sogar an ADS bzw. Hyperaktivität leiden, voller Leidenschaft bei der Sache waren. „Viele Kinder“, erklärt Valéry Thérésin dazu, „haben Probleme, sich in der Schule längere Zeit zu konzentrieren. Wenn es aber darum geht zu spielen, sind alle mit Begeisterung dabei. Diese Tatsache nutze ich in meiner Arbeit aus. Ich wandle die Trommelübungen einfach in Spiele um. Außerdem räume ich den Kindern viel Zeit für Wiederholungen ein. Da sie die Rhythmen aber immer wieder auf andere Weise wiederholen, wird den Kindern nie langweilig und sie bekommen Sicherheit, die ihnen das Selbstvertrauen gibt, schon nach wenigen Tagen aufzutreten.“

Finanziert wurde das Projekt in erster Linie durch die Eltern der Kinder. „Natürlich gab es auch Eltern, die dem skeptisch gegenüber standen“, so Frau Michaelis, die als Musiklehrerin der Kronach-Grundschule diese Projektwoche maßgeblich mit vorbereitet hatte. „Sicherlich sind diese spätestens nach der phantastischen Präsentation unserer Schüler überzeugt. Was die Eltern aber leider oft nicht miterleben können ist, dass Kinder durch solche Projekte auf verschiedenen Ebenen lernen. Der musische Bereich, also die Entwicklung von Kreativität, Phantasie und künstlerischem Talent, ist nur ein Teil. Zudem werden aber auch soziales, emotionales Lernen und, gerade durch die Zusammenarbeit mit internationalen Künstlern, die interkulturelle Erziehung unterstützt. Diese Projektwochen bieten den Kindern einfach die Möglichkeit, unter Anleitung von Profis Fähigkeiten zu erwerben, für die im normalen Schulalltag leider oft nur wenig Zeit bleibt.“

Die Kinder der Kronach-Grundschule sind sich einig: Es hat riesigen Spaß gemacht. Und sie würden so ein Projekt gern wieder machen. Auch einige Lehrer sind neugierig geworden und haben sich schon nach den Projektangeboten der Künstler von Afro-Karib-Express erkundigt. Wenn Sie denken, dass so eine Projektwoche auch etwas für die Klasse Ihres Kindes wäre, dann erhalten Sie weitere Informationen unter www.afro-karib-express.com bzw. unter Telefon 030/44 73 79 78.

Andrea Hotzko

Nahverkehr nachgefragt

Zu den Auswirkungen des neuen Buskonzeptes der BVG für Lichterfelde findet am 26.4.2005 um 19.30 Uhr im Haus der AWO, Osdorfer Straße 121 eine Veranstaltung der SPD statt.

LOHNSTEUERBERATUNGS-GEMEINSCHAFT - LBG-
LOHNSTEUERHILFEVEREIN E.V.

SOLL&HABEN
Herma Schendler
Büro für Buchführungshilfe

Bischofsgrüner Weg 83 • 12247 Berlin/Lankwitz
Telefon 7 74 89 73 oder 7 74 34 29

Foto: Strack

Gesucht werden ehemalige **Handballspieler des S.S.C. Südwest 1947 e.V.**, die 1955, also vor 50 Jahren, die Berliner Handballmeisterschaft der Jungmannen auf dem Großfeld in der Lessingstraße erreichten. Bitte melden bei Günter Strack, Telefon 7 74 54 24!

Qi-Gong Praktizierende, möchte in Lichterfelde ab dem Frühjahr **Qi-Gong im Freien** üben und sucht erfahrene MitstreiterInnen. Interessierte wenden sich bitte an S. Wittenberg, Handy 0163-3 42 80 62 zwischen 16.00 und 19.00 Uhr

Lesermeinungen zum neuen BVG-Konzept:

Schlechte BVG-Anbindungen in Lichterfelde-Süd

Ich habe über die BVG in der Stadtteilzeitung vom Februar 2005 gelesen. Ich wohne in einer großen GSW-Siedlung (Thermometersiedlung) in der Umgebung der Osdorfer Straße. Uns wurde der 277er- und der 110er-Bus genommen. Der 280er Bus fuhr von der Réamurstraße nach Steglitz, er heißt jetzt Bus 284 und fährt gleich in die Osdorfer Straße und nicht mehr, wie früher, über Celsiusstraße-Ost. An der neuen Haltestelle ist keine Bank und es gibt nichts zum Unterstellen. In der Scheelestraße sind zwei große Seniorenwohnhäuser, dort wohnen alles ältere Menschen, die schlecht zu Fuß sind. Wir müssen zweimal über die verkehrsreiche Osdorfer Straße. In der Fahrenheitstraße befinden sich das Büro der GSW und ein Bauernmarkt, alles zu weit zum Laufen, ansonsten haben wir nur eine Filiale von Kaisers.

Ich selbst bin gehbehindert und wenn ich nicht einen Schwerbeschädigtenausweis hätte, könnte ich gar nicht mehr fahren. Die Busse sind übervoll und (an der Haltestelle, d. R.) Lankwitz-Kirche muss man umsteigen, um nach Steglitz zu kommen. Zum KaDeWe kann man auch nicht mehr fahren, weil der 185er Bus zum Wittenbergplatz auch eingestellt ist. Auch gab es hier keine Informationen (zu den Fahrplanänderungen der BVG, d. R.), ich habe mir im Januar alles zusammengesucht.

P.S.: Wenn der 284er Bus die alte Strecke fahren würde, wäre uns sehr geholfen. Wir haben in Lichterfelde tausende Unterschriften gesammelt!

Helena Bellin,
Scheelestraße, Berlin-Lichterfelde-Süd
10.02.05

Berlin-Atlas und Fahrplanbuch gesucht…

Bei jedem Fahrplanwechsel ist es mir wichtig, den neuen Berlin-Atlas und das Fahrplanbuch (der BVG, d. R.) zu bekommen. So konnte ich mir zu Hause ansehen, wie ich fahren muss. Beim letzten Fahrplanwechsel mit den besonders vielen Linienänderungen war es mir besonders wichtig, beides wieder zu erhalten. Den Atlas bekam ich nach einer Anlaufzeit. Vom Fahrplanbuch wurden viel zu wenig gedruckt. Warum? Ich bekomme es nicht mehr und „darf“ auf gut Glück sehen, wie lange ich warten und wie oft ich umsteigen muss! BVG = BerlinerVerdummungsGesellschaft

Mit „verkehrten“ Grüßen
Hans-Christian Arlt
2.03.05

Hinweis: Für die in den Leserbriefen geäußerten Meinungen ist die Redaktion der „Stadtteilzeitung“ nicht verantwortlich!

Fit und schlank in den Mai

Beratung und kostenlose Betreuung bis zum Erfolg
Ines Nützel • Telefon 70 17 75 62

Fußbodenleger
Volker Schwormstädt
• Teppichboden-, Parkett- und Laminat-Verlegung inkl. Möbelrücken
• Teppichbodenreinigung
• Schleifen und Versiegeln von Holzfußböden
• Estricharbeiten
Goethestr. 20 in 12207 Berlin
Tel + Fax: 83 22 09 22 nur AB
Mobil: 0172 3 24 19 13

DHS
kaufmännische Dienstleistungen
Büroorganisation
allg. Schriftverkehr ▪ ordnen der Belege
▪ Datenbanken erstellen/pflegen ▪ Vertretung
Doreen Hirsch
Klingsorstr. 113 a 12203 Berlin
Telefon 030–70 17 75 28 Fax 030–70 17 75 29
e-mail info@doreen-hirsch.de

Badmodernisierung
- Fliesen Mosaik -
- Isolierung -
Jürgen Klisch
Zietenstraße 4a Tel. + Fax
12249 Berlin 7 72 64 82

ÄKTSCHEN
durch Aktionsfotos
- Hochzeiten - Firmenfeiern
- Familienfeste - Events
- Vereinstreffen - Dokumentation
Ein Foto-Sofort-Festtags-Service, der Ihr Fest (Event) sofort digital im Bild festhält. Sie beauftragen uns zu einem bestimmten Termin und erhalten nach Abschluss sofort Ihre Fotos auf einer CD ausgehändigt.
2 Stunden = 80 € incl. CD - danach 25€/Std.
www.tbk.de/fsfs - fsfs@tbk.de - ☎ 767 00 678
Thomas B. Kunz - Privatweg 7 - 12249 Berlin-Lankwitz

Spanischkurse jetzt in Ihrer Nähe!
(Inh. M.C. Ananos M.)
Gruppenunterricht für Kinder, Erwachsene, Senioren
Nachhilfe, Einzelunterricht und Intensivkurse
Neue Gruppenkurse fangen jeden Monat an!
Deutsch-Iberoamerikanischer Kulturaustauschdienst
Renatenweg 15, 12249 Berlin, Lankwitz
Tel.: 70 17 74 78 Fax: 76 68 34 81

Aus Berliner Gerichtssälen: Neues zum Mietrecht

Ein Berliner Mieter wollte weniger Miete zahlen, weil die Leuchtreklame eines Einkaufszentrums in seine Wohnung schien und er sich dadurch belästigt fühlte. Da hatte er vor dem Landgericht Berlin schlechte Karten, da Leuchtreklame als „typische Lichter einer Großstadt“ zu werten und damit zu dulden sei.

Seit dem Jahr 2003 kennt der Berliner Mietspiegel den Begriff der „bevorzugten Citylage“, der eine Wohnwerterhöhung bedeutet. Damit sind nun Tür und Tor geöffnet für Einzelfallbetrachtungen. Das Amtsgericht Charlottenburg jedenfalls kam zu dem Ergebnis, dass die Lage an der Kantstraße (Hauptverkehrsstraße) in der Nähe des Savignyplatzes (S-Bahnhofnähe) keine „bevorzugte Citylage“ sei, da diese Eigenschaft zwar schon Citynähe mitumfasst, aber auch die Lage in einer ruhigen Nebenstraße gegeben sein muss.

Und weil es so schön ist, hat das Amtsgericht Schöneberg sich bei der Beurteilung einer Wohnung in der Keithstraße noch zu einer Steigerung hinreißen lassen: Allein die Nähe zum Wittenbergplatz reiche nicht aus. Vielmehr müsse auch die unmittelbare Umgebung attraktiv sein. Die Keithstraße liegt nun nördlich der Tauentzienstraße. Die „bevorzugte Citylage“ sei jedoch südlich der Tauentzienstraße, um den Viktoria-Luise-Platz, gelegen. Ist die Fuggerstraße damit „bevorzugte Citylage“? Da kann man nur frei nach Fontane sagen: „Das ist ein weites Feld.“

Haustiere sind im Mietrecht bekanntlich eine unendliche Geschichte: Ein Mieter hatte in seine Wohnungstür eine Katzenklappe eingebaut. Der Vermieter war not amused und forderte die Entfernung der Klappe. Der Mieter kam dem nicht nach, und so wurde ihm gekündigt, wogegen er vor Gericht zog. Das Landgericht Berlin gab dem Vermieter Recht. Der optische Eindruck der Klappe würde die Vermietung anderer Wohnungen im Haus erschweren. Außerdem sei es den anderen Mietern nicht zuzumuten, dass die Katze ihnen im Treppenhaus begegnet. Bei der Katze handelte es sich übrigens nicht um einen weißen Tiger.

Und noch ein Urteil aus dem Treppenhaus: Ein Mieter hatte in seinem Mietvertrag eine Klausel, dass vor seiner Wohnungstür keine Fußmatte liegen dürfe. Der Mieter hielt sich nicht daran. Daraufhin klagte der Vermieter erfolgreich vor dem Amtsgericht Neukölln. Die Fußmatte sei zu entfernen, auch wenn in anderen Aufgängen des Hauses Fußmatten geduldet würden. Es liegt also endlich ein Urteil zu diesem schwerwiegenden Problem vor.

Helga Kohlmetz

Barrieren (8)

Kassenautomaten in Berliner Behörden nicht behindertengerecht

Im Rathaus Zehlendorf steht ein Geldautomat. Sämtliche Zahlungsvorgänge zwischen Behörde und Bürgern sollen über diese Automaten erfolgen. Der Automat ist seit der Anschaffung im Herbst 2004 noch nicht in Betrieb. Der Stadtrat für Finanzen, Wirtschaft und Wohnen Klaus-Peter Laschinsky sagte dazu: „Der Automat wurde bisher vom Kriminalamt aus Sicherheitsgründen nicht freigegeben!“ Die Entscheidung zur Aufstellung solcher Automaten traf die Senatsverwaltung für Finanzen. Behinderte Menschen bemängeln, dass ihre Belange bei der Konstruktion des Automaten nicht berücksichtigt wurden. So wurde eine frühzeitige Einbeziehung des Landesbeauftragten für Behinderte Martin Marquard versäumt.

Zwei gravierende Fehler weist dieser Automat auf: • Die Karteneingabehöhe von 1,40 m ist für Rollstuhlfahrer nicht erreichbar! • Für Menschen mit Sehbehinderung gibt es als Hilfestellung lediglich den erhöhten Punkt auf der Fünf in der Mitte der Tastatur. Abläufe sind für diese Menschen so weitgehend nicht erfahr- und nachvollziehbar.

Foto:Banuscher

Die Firma HESS SB-Automatenbau GmbH & Co. KG, Tochter der Gauselmann AG, Hersteller der besagten Automaten, hat nach diesen Erfahrungen einen Arbeitskreis „Barrierefreie Automaten“ initiiert.

Wenn ein Geldautomat reden könnte…

Dann würde er fragen, warum Blinde und Rollstuhlfahrer ihn nicht benutzen. Er bekäme zur Antwort: „Weil Ausstattung und Funktionen, die für Blinde, Sehbehinderte und Rollstuhlfahrer notwendig sind, fehlen.“

Hier einige Anforderungen an einen behindertengerechten Geldautomaten

• Zahlen- und Buchstabentastatur in Größe 20 Punkt, weiß auf schwarz oder umgekehrt (für Sehbehinderte) • Kopfhöreranschluss (Klinkenstecker 3,5 mm) in Höhe des Tastatur auf der rechten Seite, damit Blinde Informationen zur Automatenbedienung bekommen • Eindeutige Farbzuordnungen bei Funktionstasten für Sehbehinderte: Rot: Abbrechen; Gelb: Löschen, Korrigieren; Grün: Eingeben oder Fortfahren, die Schriftgröße sollte hier 30 Punkt (8 mm) betragen • der Bildschirm sollte groß, kontrastreich und auch von der Seite lesbar sein: das ist wichtig für Sehbehinderte und Rollstuhlfahrer • der Automat sollte intelligente Karten (Smart-Cards) lesen können: Der Automat könnte sich so auf die Bedürfnisse der Benutzer einstellen, z.B. längere Bedienungszeit.

Speziell für Rollstuhlfahrer und Kleinwüchsige gilt: • Höhe des Bedienungsfeldes nicht höher als 1,20 m und nicht niedriger als 70 cm • Die Entfernung der einzelnen Bedienungsfelder zueinander sollten zwischen 30 und 60 cm liegen. • Der Automat sollte von der Seite parallel anfahrbar sein. • Der Anfahrtsweg sollte farblich gekennzeichnet sein und Platz zum Manövrieren haben.

Diese Anforderungen an behindertengerechte Geldautomaten und weitere Infos zum Thema „Barrierefreies Bauen“ finden Sie u. a. auf der Website www.nullbarriere.de und www.mobiltaetverkehr.de.

Bernd Banuscher

Jörgs Kino-Ecke

Unser Mann für´s Kino: Jörg Backes (37) leitet das Kinder- und Jugendhaus Immenweg. Spielfilme sind seine Schwäche und Leidenschaft. Für Fragen, Anregungen und Kritik unserer Leser ist er unter imme@stadtteilzentrum-steglitz.de ansprechbar.

Seit 24. März: „Million Dollar Baby“

Spätestens seit seinem Abräumen bei der diesjährigen Oscar-Verleihung gehört „Million Dollar Baby“ zum Pflichtprogramm für Kinogänger – auch, weil Regisseur und Hauptdarsteller Clint Eastwood viel mehr drauf hat als das Dirty-Harry-Image, das ihm ungerechtfertigterweise noch immer manchmal anhaftet. Viel spricht dafür, dass sein neues Werk ähnlich gelungen ist wie andere seiner Regie-Arbeiten, etwa „Die Brücken am Fluss“ oder „Mystic River“.

copyright: Kinowelt

„Million Dollar Baby“ erzählt vom alternden Box-Trainer Frankie Dunn (Eastwood), der nach anfänglichem Widerwillen eine junge Frau (Hillary Swank, die für diese Rolle ihren zweiten Oscar nach dem bewegenden „Boys don't cry“ erhalten hat) unter seine Fittiche nimmt und sie gemeinsam mit seinem Kumpel Eddie (Morgan Freeman, der dafür ebenfalls den Oscar bekam) trainiert. Wer jetzt eine Art „weiblichen Rocky“ erwartet, dürfte gänzlich falsch liegen, denn Eastwood nutzt den Box-Rahmen für ein Ringmelodram, das tiefer geht, als es der äußere Rahmen vermuten lässt. Garantiert empfehlenswert.

Ab 7. April: Hotel Ruanda

copyright: Tobis

Der bewegende Film des irischen Regisseurs Terry George erzählt eine wahre Geschichte, die sich im Jahr 1994 bei den unmenschlich blutigen Unruhen zwischen Extremisten vom Stamm der Hutu und dem Volk der Tutsi zugetragen hat. Inmitten des grauenhaften Genozids, bei dem auf Seiten der Tutsi über eine Million Menschen auf barbarische Weise ums Leben kamen, versucht der Manager eines örtlichen Luxushotels in der Hauptstadt Kigali unter Einsatz seines Lebens, so viele Menschenleben wie möglich zu retten. Das aufrüttelnde Werk um Zivilcourage und den Mut der Verzweiflung zeigt Don Cheadle („Ocean's Twelve“, „Traffic“) und Nick Nolte („Kap der Angst“, „Nur 48 Stunden“) und ist sicher kein Film für zwischendurch, aber gerade deshalb sehenswert.

Ab 7. April: „Spanglish“

Auch leichtere Kost gibt es diesen Monat: „Spanglish“ sieht zunächst nicht unbedingt wie ein empfehlenswerter Film aus, denn Suppenkasper Adam Sandler („Water Boy“, „Little Nicky“) spielt mit. Aber zwei Dinge lohnen vielleicht einen näheren Blick: Zum einen hat Sandler ja schon in P.T. Andersons genialem „Punch-Drunk Love“ bewiesen, dass er zu mehr imstande ist als fäkalisiertem Brachialhumor, zum anderen sitzt auf dem Regiestuhl kein geringerer als Altmeister James L. Brooks, der für den Klassiker „Zeit der Zärtlichkeit“ oder den wundervollen „Besser geht's nicht“ verantwortlich zeichnete. „Spanglish“ erzählt die Geschichte der mexikanischen Emigrantin Flor (Paz Vega), die ohne irgendwelche Englischkenntnisse als Hausmädchen bei wohlhabenden Oberschicht-Yuppies arbeitet. Das Aufeinanderprallen zweier Kulturen und zweier Klassen bietet den Nährboden für eine charmant-sensible Komödie, die den Spagat zwischen Lachen und Weinen leichtfüßig bewältigt.

copyright: Sony Pictures

POTT & MEHLEI
GbR

Garten & Landschaftsbau / Gebäudereinigung
Baumpflege & Fällungen
Sturmschäden / Grabpflege / Reparaturservice

POTT & MEHLEI GbR
Neckarsulmer Straße 2
12247 Berlin

Telefon 030 / 774 96 26
Telefax 030 / 774 96 26
Mobil 0177 / 677 55 76
hans_pott@web.de

Treupl & Co.
Bestattungen

Seit 1990 gestalten wir mit Ihnen gemeinsam den letzten Dienst am Verstorbenen. Angemessen, würdevoll, kostenbewußt.
Ihr unabhängiger Familienbetrieb!

Tag- und Nachtruf:
791 22 00
723 20 723

Steglitz:
Steglitzer Damm 17, 12169 Berlin
Marienfelde:
Piazza "Marienfelder Tor"
Marienfelder Allee 218, 12279 Berlin

Benneter. Der kümmert sich.

Klaus Uwe Benneter
SPD-Generalsekretär
Mitglied des Bundestages
für Steglitz und Zehlendorf

SPD-Bürgerbüro
Schildhornstraße 91
12163 Berlin-Steglitz
Tel.: 818 20 878
Fax: 818 20 460
benneter@benneter.de
www.benneter.de

SPD

Öffentliche Bürgersprechstunde
Ihrer SPD-Wahlkreisabgeordenten

JUTTA HERTLEIN

am Montag, den 4. April,
16.30 Uhr bis 18.00 Uhr
im Gutshaus Lichterfelde,

Hindenburgdamm 28, 12203 Berlin

Kalender April

Donnerstag, 7. April 2005, 19.30 Uhr

Mongolei – Das fremde Land

Dia-Reisevortrag von Tobias Weigel
Evangelische Markusgemeinde
Albrechtstr. 81 a, Eintritt: 2,- €
Infos unter 79 78 34 30

Donnerstag, 21. April 2005, 15.00 Uhr

Literarischer Nachmittag

„Frühling lässt sein blaues Band…“
Moderation: Christine Poisl,
am Klavier: Christiane Obermann
UHW-Club Lichterfelde-Süd,
Scheelestraße 109/111, Telefon 7 11 20 35

Dienstag, 26. April 2005, 19.00 Uhr

„Unterhaltungsmusik“

Neues Programm der Band
„Chronische Rhythmusverschiebung“
Café Sammeltasse, „Kultur für Jedermann“,
12249 Berlin, Kaiser-Wilhelm-Str. 75–79,
Telefon 7 74 20 29

Samstag, 30. April 2005, 20.00 Uhr

Italienische Jazz Balladen...é la luna?

mit Eva Spagna
Kultur in der Petruskirche,
12209 Berlin, Oberhofer Platz,
Info 77 32 84 52

Charles Mingus, Jack Bruce und Dieter Ilg?

Foto: Schlossparktheater

„Jazz meets Ingeborg Bachmann“, so hieß die eindrucksvolle Veranstaltung am 7. März im Schlossparktheater. Und ich muss sagen: Dieter Ilg ist einer der besten Kontrabassisten, die ich je gehört habe. Die hervorragende Schauspielerin Doris Wolters rezitierte mit ihrer tollen Stimme Gedichte und Prosa von Ingeborg Bachmann. Die Wortverknüpfungen der Bachmann leiteten zu den musikalischen Spitzenleistungen zweier Jazz-Musiker der Extraklasse über. Der weltberühmte Saxophonist Charlie Marino, er spielte mit Leuten wie Wolfgang Dauner oder mit der Rockband Embryo zusammen, ließ den notwendigen Freiraum für seinen Mitmusiker Dieter Ilg. Dieser konnte dadurch sein unerschöpfliches Repertoire voll zur Geltung bringen. Das zeichnet den besonderen Menschen und Botschafter des Jazz Charlie Marino aus. Alles in allem ein Abend voller Kunst der Extraklasse!

Bernd Banuscher

NEU ab 1. April 2005:

Eröffnung am 1. April 2005 mit tollen Sonderangeboten!

Steglitzer Bauernmarkt

2 x wöchentlich
Scheelestraße in Lichterfelde, Di. 9–14 u. Fr. 9–18 Uhr

Natürlich frisch:
Obst, Gemüse, Milch, Käse, Fleisch, Wurst, Fisch, Brot . . .

Günstige Vielfalt!
Qualität vom Erzeuger zu günstigen Preisen. Über 30 Stände!

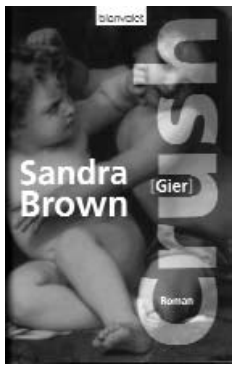
Mit dabei:
- Gut Kerkow
- Uckerkaas
- Hemme Milch
- Rosengarten
- Schäferei Haupt
- Merzdorfer Landbrot
- Fischhof am Mellensee
- Spargelhof Klaistow
- Spargelhof Jakobs
- Saalower Kräuterschwein
- Spreewald Gemüsehof Baronick
- Arche Tierzucht zur Mühle Rieben
- Fleischerei „Detlev's Wurst“

Hier finden Sie die natürliche Frische ländlicher Produkte:

2 x wöchentlich Bauernmarkt:
Scheelestr. an der Osdorfer Str. (S-Bf. Osdorfer Str., BUS 186 u. 284 Mercatorweg)

Marktbetreiber: Natalie Wolter, Scheelestr. 95, 12209 Berlin

Literaturtipp



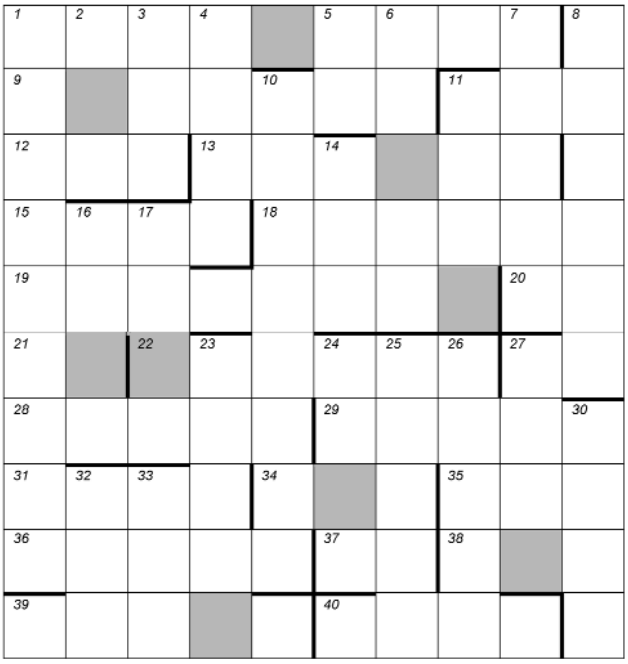
Sandra Brown hat wieder zugeschlagen und ein Buch geschrieben, dass ich unbedingt auslesen musste, obwohl es schon früh am Morgen war. Sie verknüpft gekonnt vier Stränge, die drei Menschen miteinander verbinden. Die Ärztin Rennie Newton hat als Geschworene dem Killer Lozada zum Freispruch verholfen, der sich daraufhin für sie interessiert. Der etwas abgehalfterte Polizist Threadgill hasst Lozada, weil dieser seinen Bruder ermordet hat. Im Zuge der Ermittlungen beginnt er sich für die attraktive Ärztin zu interessieren und kommt damit Lozada in die Quere, der den unbequemen Nebenbuhler um jeden Preis loswerden will... Ein mörderischer Showdown beginnt. **Crush – Gier. von Brown, Sandra; Gebunden, Roman. Aus d. Amerikan. v. Christoph Göhler Originaltitel: The Crush 445 S. 2005 Blanvalet ISBN 3-7645-0162-6, 22.90 €**

Gute Nachrichten + es gibt Neues aus dem Zauberladen + für alle Wahrheitszauberfans!!! Der Zauberladen ist wieder da! Coville ist ein begnadeter Kinderbuchautor! Mit dem Zauberladen, der, je nachdem wer ihn benötigt, an einer anderen Stelle auftaucht und das passende Hilfsmittel parat hat, schafft er eine Institution, die spannende Unterhaltung nicht nur verspricht. Auch das Schmunzeln kommt nicht zu kurz. Alles beginnt damit, dass Jennifer in der Unterhose ihres Bruders in die Schule gehen muss, und einen Aufsatz über ihr Haustier schreiben soll. Zu dumm, dass sie keines hat! Auf der Flucht vor Ihren Klassenkameradinnen steht sie plötzlich vor einem Zauberladen, in dem es auch Tiere gibt. Vielleicht auch ein Haustier für sie?

Vorsicht Krötenkuss!. von Coville, Bruce; Gebunden 189 S. m. Illustr. v. Almud Kunert ab 9 J., 2005 Ravensburger Buchverlag ISBN 3-473-34446-X, 9.95 €

Rüdiger Rabenow, Lust am Lesen

Urheberin: Helga Kohlmetz



Auflösung des letzen Rätsels: Dreilinden

Kreuz und Quer

WAAGERECHT 1. Nach diesem Philosophen heißt ein Steglitzer S-Bahnhof. **9.** Eine solche in Moll und die Kinos war´n voll (1943). **11.** Er begeistert sich leidenschaftlich für etwas. **12.** Diese Nation beteiligt sich nicht an „Kyoto“ (Abk.). **13.** Diesen Namen trugen 11 Pharaonen. **15.** Ist grau und bringt einen hinauf zur Wartburg. **18.** Für ihr Land war Gulliver zu klein. **19.** Hinter ihm „geht´s weiter, immer weiter …“. (Udo Lindenberg) **20.** Er tat am 21.07.69 den berühmten kleinen bzw. großen Schritt (Initialen). **21.** Ehefrau und Interpretin von Kurt Weill (Initialen). **22.** Besonderes Kennzeichen: 3 Streifen **27.** Er spielte „Dr. Frank, der Arzt, dem die Frauen vertrauen“ (Initialen). **28.** Mittelgroßer Raubmarder (Mustella putorius) **29.** Direkte Konkurrenz von HIPP **31.** Ließ er Rom in Brand setzen? **34.** Meist im Sport gewählte Abkürzung für unsere eidgenössischen Nachbarn **35.** Baumkuchen-Stadt (Kfz-Kennzeichen) **36.** Man kann sie vor Recht ergehen lassen. **37.** „Der Pate“ starb 2004 (Initialen). **38.** Hochschulreife (Abk.) **39.** Der 21. Januar ist der Tag dieser Heiligen. **40.** Er gehört zum Milchreis wie der Zucker.

SENKRECHT 1. So wird es nun bald. **2.** Sie war für die Griechen, was Aurora für die Römer war. **3.** Der zugegeben etwas ungewöhnliche Vorname der Schauspielerin Thurman (Gefährliche Liebschaften, Pulp Fiction) **4.** Wenn er grau ist, schmeckt er nach Bergamotte. **5.** Berliner Boulevard-Blatt **6.** Nahrungsaufnahme des Wildes **7.** „Saisonarbeiter“ zu Ostern **8.** Diese Frucht besteht aus drei Buchstaben. **10.** Ein Muss in jedem Frühlingsstrauß **11.** Man muss es feiern, wie es fällt. **16.** Ist weniger erfreulich als „Haben“. **17.** „Quod … demonstrandum“ beschließt eine mathematische Herleitung. **23.** Elektrotechnische Gleichrichterröhre **24.** Am Kokain gescheiteter Fußballtrainer **25.** Danach fragt der Kommissar zuerst. **26.** Gehört oben auf die Hamburger-Brötchen. **27.** Ihn benutzen Zauberer und Dirigenten. **30.** auf immer und … **32.** Sind viele Menschen auf wenig Platz, wird es so. **33.** So hieß die Bundesliga-Sendung, als sie auf SAT 1 lief.

Die markierten Felder ergeben von oben nach unten gelesen ein oxidiertes FU-Gebäude.

Unter den richtigen Einsendungen verlost die „Stadtteilzeitung“ unter Ausschluss des Rechtswegs das Buch **„Berlin Style“ von Angelika Taschen und Eric Laignel**.

Bitte eine Postkarte an die Stadtteilzeitung, Stadtteilzentrum Steglitz e.V., Nachbarschaftstreff, Lüdeckestraße 5, 12249 Berlin, Einsendeschluss: 26. April 2005.

Kleine Künstler aus Steglitz

Paula, 9 Jahre
Jetzt wird´s Frühling

HERZ AUF SCHLAG

ich die Furcht aus dem Kopf
treibe ich Blüten zur Freude
zu Felde ziehe ich weiter
und weite die hochreife Frucht
auf die feuchtfunkelnde Röte
des Feldes ergießt sie den
Samen der Lust in die Fülle des Lichtes

Sabine Haftenberger, 23.02.2005

Gilg computer

Individuelle Systeme • LAN
Betreuung • Schulung • IT-Service

Markus Gilg — info@gilg.de — Mobil: 0177 – 7532032
Microsoft Certified Professional Systems Engineer — Borstellstr. 48, 12167 Berlin — Fon: 030 – 7532032 — Fax: 030 – 7532025

Gebäudereinigung

★★★ nach Hausfrauenart ★★★

Büro-/Aufgangsreinigung
Fensterreinigung
Gartenpflege

Fabian Engels

Elisabethstr. 14, 12247 Berlin
Tel.: 76884996 Fax: 7734079
www.putzengel.com

Kfz-Meisterbetrieb **Pfeiffer**

Unsere Leistungen:

- Auto & Motorrad Reparaturen
- Di. & Do. HU durch DEKRA (”TÜV”)
- täglich Abgasuntersuchung (AU)
- Inspektion mit Mobilitätsgarantie
- Bremsendienst
- Auspuffdienst
- Kupplungsdienst
- Reifendienst
- Motortest/Fehlerspeicher auslese
- Fahrzeugpflege
- Klima- Wartung
- Unfallschadenreparatur
- Auto- Ersatzteil & Zubehörverkauf
- Gebrauchtwagen An- & Verkauf

Kaiser-Wilhelm-Str. 34, 12247 Berlin, Tel.: 772 80 59
& jetzt auch in der Annastrasse 6-8, Tel.: 81 86 58 35

Mail: info@kfz-pfeiffer.com
Internet: www.kfz-pfeiffer.com

STADTTEILZENTRUM
vorm. Nachbarschaftsverein Lankwitz e.V.
STEGLITZ e.V.

Herausgeber:
Stadtteilzentrum Steglitz e.V.,
Hindenburgdamm 28, 12203 Berlin,
Telefon 030/84411040
info@stadtteilzentrum-steglitz.de

Redaktion:
Hagen Ludwig, V.i.S.d.P.,
Telefon 030/7688 5830,
h.ludwig@stadtteilzentrum-steglitz.de
Siegfried Krost, Simon Stäuber,
Helga Kohlmetz, Bernd Banuscher,
Werner Frohme

Gestaltung + Satz:
Annette Schmidt, Telefon 030/8341143,
schmidt.anna@arcor.de

Druck: Stiftung Synanon
Auflage: 10.000 Stück

Anzeigen:
Veronika Mampel, Telefon 030/8441042
Annette Schmidt, Telefon 030/8341143

nächster Redaktionsschluss: 11. April 2005

www.stadtteilzentrum-steglitz.de